

—> JAHRESBERICHT  
/2020

ICJA FREIWILLIGENAUSTAUSCH WELTWEIT LEISTET DURCH INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN UND INTERKULTURELLE BILDUNG PRAKTISCHE FRIEDENS— ARBEIT UND FÖRDERT GESELLSCHAFTSPOLITISCHES ENGAGEMENT.



 **ICJA**  
Freiwilligenaustausch weltweit

## / INHALT

|  |           |
|--|-----------|
| Grußwort.....  | <b>02</b> |
| Das Jahr 2020 in Schlaglichtern .....                                | <b>04</b> |
| Unsere Partner in der Pandemie: Ecuador,<br>Ghana, UK, Vietnam ..... | <b>07</b> |
| ICJA in der Pandemie .....   | <b>15</b> |
| 100 Jahre Workcamps – Ein Fest<br>ohne Feier .....                   | <b>17</b> |
| Welt im Wandel.....  | <b>19</b> |
| Zahlen zum Freiwilligendienst.....                                   | <b>21</b> |
| Aktivitäten und Projekte 2020 .....                                  | <b>22</b> |
| Unsere Finanzen .....  | <b>25</b> |
| Unsere Mitarbeitenden.....   | <b>27</b> |
| Ehrenamtliche und Alumni .....                                       | <b>28</b> |
| Der ICJA und seine Struktur.....                                     | <b>29</b> |
| Stimmen aus dem Verein .....   | <b>30</b> |
| Unser Dank an alle Fördernden .....                                  | <b>31</b> |
| Impressum.....   | <b>31</b> |

→ GRUßWORT

## / DAS JAHR 2020

Liebe Mitglieder, liebe ICJAner\*innen,

das Jahr 2020 werden wir sicherlich so schnell nicht vergessen. Im Frühjahr 2020 werden nur die wenigsten geahnt haben, wie sehr COVID-19 unser Leben und den ICJA verändern würde. Mit zunehmenden Einschränkungen im öffentlichen Leben und unserem alltäglichen Miteinander wurde es auch für den ICJA immer schwieriger, das Tagesgeschäft aufrecht zu erhalten.

Diese Monate haben dem ICJA und uns allen viel abverlangt: Kurzarbeit, fehlende Kinderbetreuung und persönliche Begegnungen, Quarantäne, Krankheitsfälle im eigenen Umfeld und finanzielle Engpässe. Und immer wieder die große Ungewissheit: Wie geht es weiter? In all dieser Unsicherheit haben die Mitarbeitenden in der ICJA-Geschäftsstelle Großes geleistet und Tag für Tag dafür gesorgt, dass es den ICJA weiter so gibt. Ihnen gilt unser besonderer Dank – dafür, dass der ICJA das erste Jahr der Pandemie überstanden hat und die gemeinsame Vision einer global vernetzten und solidarisch verbundenen Welt weiterleben kann.

Auch die ehrenamtliche Arbeit wurde durch die Corona-Krise stark eingeschränkt: Kaum internationale Freiwillige, die den Kern der Regionalgruppenarbeit ausmachen, keine Seminare, keine Gremientreffen. Auch hier sind wir dankbar, dass uns die Ehrenamtlichen treu geblieben sind und sich mit viel Kreativität und Tatkraft auf die unterschiedlichen digitalen Formate eingelassen und diese weiterentwickelt haben.

Damit besteht kein Zweifel, dass auch der ICJA einen kräftigen Digitalisierungsschub durch die Corona-Pandemie erhalten hat. War die erste digitale Delegiertenversammlung im Frühjahr noch sehr ungewohnt, war bereits im Herbst so viel Erfahrung und Selbstvertrauen im digitalen Umgang miteinander vorhanden, dass sogar die Mitgliederversammlung in digitaler Form stattfinden konnte und ein Ort konstruktiver Diskussionen und Abstimmung wurde. Gleichzeitig war die Krise Anlass zur Entwicklung neuer Programmformate, um die Zukunftsfähigkeit internationalen Austauschs zu gewährleisten. Erste Ideen dazu sind aus mehreren digitalen Zukunftswerkstätten entstanden und wurden durch eine ehrenamtliche Steuerungsgruppe diskutiert, analysiert und bewertet. Die Corona-Pande-

mie wird zweifellos mehr Kräfte binden als uns lieb ist, doch wir blicken gespannt auf die Möglichkeiten, neue Formen der Begegnung und Bildungsarbeit zu entwickeln. Zweifellos hat der ICJA die Krise noch nicht überwunden und niemand weiß, wie lange uns das Corona-Virus noch begleiten wird. Die globale Krise zeigt jedoch, wie wichtig internationale Vernetzung und Solidarität sind und unterstreicht die Bedeutung von kulturellem Austausch. Wir werden daher alles daransetzen, dass der ICJA sich auch in Zukunft für praktische Friedensarbeit stark machen kann.

**Herzlichst euer Vorstand**

**Axel Kendelbacher**

**Charlotte Sophie Meyer**

**Rasmus von Schwerdtner**



*vlnr Rasmus von Schwerdtner, Axel Kendelbacher,  
Charlotte Sophie Meyer im Online-Meeting*

# 04

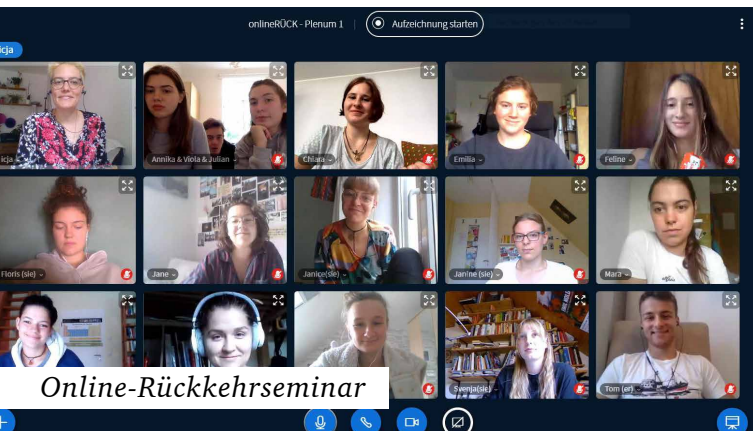
Das Jahr 2020

→ ÜBERBLICK

## / DAS JAHR 2020 IN SCHLAGLICHTERN

Ein kurzer, subjektiver Blick auf ein Jahr wie keines zuvor.

Hätten wir uns vor 2020 gefragt, wie denn ein Worst-Case-Szenario für den ICJA aussehen könnte, so hätte vermutlich den meisten von uns die Fantasie gefehlt, ein Szenario zu entwerfen, wie es uns Corona aufgezwungen hat. Rückholung aller Freiwilligen im Frühjahr 2020. Kaum Entsendung, schon gar nicht zu



unseren vielen Partnern im Globalen Süden. Keine Aufnahme. Unser komplettes globales Partnernetzwerk kurz vor dem Zusammenbruch. Kurzarbeit, staatliche Unterstützungsmaßnahmen, und eine Verdreifachung der Spenden halten den ICJA über Wasser und lassen das Jahr 2020 mit einem Defizit von „nur“ etwas über 100.000 Euro abschließen. Dazu Arbeiten im Homeoffice: Wir haben das technisch hinbekommen. Aber ein ICJA-Geist, eine ICJA-Identität, der von vielen so gepriesene ICJA-Spirit, kann sich bei dieser Art zu arbeiten kaum ausbilden. Die Geschäftsstelle funktioniert, aber das gemeinsame Lachen, Singen

von Geburtstagsliedern, Mittagessen, sich Aufregen, wild Diskutieren und das so wichtige Teilen von „Unwichtigem“, es fehlt sehr.

### Unsere Entsendung

Statt wie in den Vorjahren im Durchschnitt 300, wurden im Januar noch 50 Freiwillige entsendet, die jedoch zusammen mit den Sommerfreiwilligen 2019 bereits im März zurückgeholt werden mussten. Im Spätsommer 2020 konnten dann ganze 16 Freiwillige in einigen europäischen Partnerländern untergebracht werden. Der Einbruch war dramatisch für uns, noch mehr für unsere Partner. Ständig erarbeiteten wir neue Pläne, um die Entsendung nicht im Sommer, sondern im Herbst, als dies nicht ging, zu Jahresanfang 2021 umzusetzen. Immer zerstörte Corona alle Mühen und Hoffnungen.

### Unsere Aufnahme

Die fast gleiche Aussage wie oben. Statt wie im Vorjahr 80, konnten wir 13 Freiwillige von unseren europäischen Partnern im Laufe des Jahres 2020 aufnehmen. Eine Einreise aus unseren nicht-europäischen Partnerländern war nicht möglich. Auch hier ein ständiges Umplanen, um eine Einreise zu einem späteren Zeitpunkt realisieren zu können – und ein ständiges Scheitern an Corona und den darauf basierenden Einreisebestimmungen.

Unser Programm mit geflüchteten Menschen, **SAWA** hat nicht mit Einreisebestimmungen zu kämpfen. Doch die Corona-Maßnahmen führten zur Schließung von Einsatzstellen und zu einem Einbruch der Bewerbendenzahlen. Dennoch, die Entwicklung in SAWA war nicht vergleichbar mit den Einbrüchen in den transnationalen Programmen. Mindestens 15 Freiwillige waren immer dabei (bei einer aktuellen Zielgröße von 30 Freiwilligen). SAWA ist zur-





*INVOLVE beim Kiezfest,  
Freizeitzentrum Upsala*

zeit verschränkt mit dem europäischen Projekt **INVOLVE**, dessen Ziel es ist, Mehrheitsgesellschaft und Zugewanderte in Kontakt zu bringen und ein gegenseitiges Verstehen, Anerkennen und positives Miteinander herzustellen. INVOLVE musste 2020 zurückgestellt werden – und wird 2021 wieder hochgefahren.

## Unsere Workcamps

Für die Workcamps, die vor allem ein Sommerprogramm sind, bedeutete die Pandemie fast einen Komplettausfall. Somit fand 2020 nur ein einziges eigenes Workcamp statt. Glücklicherweise trug das Förderprogramm für Workcamps trotz des Ausfalls alle Personalkosten.

## Unser ehrenamtliches Engagement und die Mitgliedschaft

Die Mitgliederdatei wurde überarbeitet und Fehleinträge beseitigt. So kamen wir auf etwas unter 300 Mitglieder. Vorstandsarbeit, Delegiertenversammlungen, Mitgliederversammlungen, alles konnte in den digitalen Raum verlegt werden. Auch Arbeitsgruppen und ein Alumni-Treffen wurden online realisiert. Sie hätten wohl ohne die neuen digitalen Möglichkeiten nicht so stattfinden können. Aufgrund des Fehlens internationaler Freiwilliger taten sich die ehrenamtlich Arbeitenden in den Regionalgruppen schwer, sich zu organisieren und eigene digitale Projekte für

den ICJA aufzustellen. Gleichwohl waren die angebotenen Fortbildungen gut besucht und für die digitalen ICJA-Seminare fanden sich ausreichend Ehrenamtliche.

Eine zusätzliche Zäsur hat **ICYE als internationaler Dachverband** erlebt. Nach vielen Jahrzehnten Engagement hat sehr überraschend Salvatore Romagna ICYE verlassen. Mit Anja Stuckert wurde eine neue Generalsekretärin gefunden, die mit frischem Elan dabei ist, ICYE durch die Krise zu manövrieren. Es findet sich ein Beitrag von ihr in diesem Jahresbericht.



*Workcamp im Kloster Lehnin*

Ein inhaltliches **Highlight** in der Corona-Pandemie war die Entwicklung eines Leitfadens zum Thema Globales Lernen Digital. Er wurde im Rahmen eines kleinen Sonderprojekts des ICJA verfasst und hat sich zu einem regelrechten Renner entwickelt. [www.icja.de/fileadmin/Daten/Servicebereich/Downloads/ICJA\\_Leitfaden\\_Global\\_Lernens\\_Digital\\_2021.pdf](http://www.icja.de/fileadmin/Daten/Servicebereich/Downloads/ICJA_Leitfaden_Global_Lernens_Digital_2021.pdf)

Unter der Überschrift die **Krise als Chance** könnte man das Projekt „Zukunftsprogramme“ betrachten. Im Rahmen mehrerer Workshops haben sich Mitglieder und Geschäftsstellen-Mitarbeitende Gedanken zu neuen Projekten bzw. Programmen für den ICJA gemacht – an anderer Stelle in diesem Jahresbericht auch





dazu mehr. Und schließlich wäre unter dieser Überschrift auch der **Organisationsentwicklungsprozess** zu nennen, der gerade in der Geschäftsstelle stattfindet und im Frühjahr 2020 Fahrt aufgenommen hatte. Im Kern geht es darum, die Geschäftsstelle so umzugestalten, dass ein eigenverantwortlicheres, selbst-

bestimmteres aber auch flexibleres Arbeiten möglich wird. Dazu gehört zum Beispiel auch, schrittweise die Leitungsebene im ICJA zurückzubauen.

Im Vorjahr endete dieser Beitrag mit den Worten: Allen Lesenden Gesundheit, gute, vielfältige, spannende und friedfertige Begegnungen und Energie für den gemeinsamen Einsatz für eine gerechtere und nachhaltige Welt. Dies ist weiterhin gültig.

**Stephan Langenberg, Geschäftsführer**

## DEINE STIMME ZÄHLT – MITGLIED BEIM ICJA WERDEN!

Für einen geringen Jahresbeitrag von mindestens 30,- Euro kannst du mitbestimmen und einen Beitrag zur Gestaltung und Sicherung einer weltoffenen, freien und pluralistischen Gesellschaft leisten. Bei Fragen zur Mitgliedschaft sind wir unter +49(0)30 20007160 für dich zu erreichen. Der Mitgliedsantrag kann in der Geschäftsstelle unter [icja@icja.de](mailto:icja@icja.de) angefragt oder auf der Homepage heruntergeladen werden. .

→ [www.icja.de/fileadmin/Daten/ICJA/Downloads/Mitgliedsantrag\\_ICJA.pdf](http://www.icja.de/fileadmin/Daten/ICJA/Downloads/Mitgliedsantrag_ICJA.pdf)



Qualität in Freiwilligendiensten

Der ICJA Freiwilligenaustausch weltweit erfüllt die Qualitätsstandards der Agentur Quifd für Qualität in Freiwilligendiensten.

-&gt; INTERVIEW

**/ UNSERE PARTNER IN DER PANDEMIE**

Die Frage, die sich uns nach einem Jahr der Pandemie stellt, ist, wie die Situation sich auf die einzelnen Nationalkomitees des ICYE ausgewirkt hat. Dazu befragten wir vier Partnerbüros auf den unterschiedlichen Kontinenten Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika.

**1 Interview mit Luz Gutiérrez, Geschäftsführerin von VASE, dem ICYE-Mitglied aus Ecuador**

**Welche spezifischen Erfahrungen habt ihr in eurer Arbeit und eurer Region während der Pandemie gemacht? Welche sind, deiner Meinung nach, die Besonderheiten im Vergleich zur globalen Situation?**

Grundsätzlich denke ich, dass die Regierungen nicht in der Lage waren, unseren Sektor angemessen zu unterstützen. Die Konsequenzen sind folgende: Wir mussten hauptsächlich im Homeoffice arbeiten. Wir wollten die Probleme auf eine menschliche Art lösen. Statt Angestellten zu kündigen, verringerten wir die Stundenzahl, um alle zumindest ein geringes Einkommen zum Überleben zu erhalten und unseren Familien helfen zu können. Wir haben dabei unsere beiden besten Koordinatoren verloren. Da sie mit dem verringerten Gehalt

nicht leben konnten, waren sie gezwungen, sich sicherere Arbeitsstellen zu suchen. Außerdem sind wir die Letzten, erst nach den USA und Europa, die sichere Masken und im Anschluss auch den Impfstoff erhalten haben. Du wusstest, dass du nicht krank werden darfst. Es gab weder ausreichend Krankenhausbetten, noch genügend Sauerstoffgeräte. Wir mussten also unsere Arbeitsbereiche stoppen, bei denen wir physischen Kontakt zu Menschen haben, um kein Gesundheitsrisiko für uns einzugehen. Das Social Distancing hat eine starke Ausgrenzung hervorgerufen. Mit jüngeren Menschen, in der Stadt konnte man noch kommunizieren, aber Menschen in ländlichen Gebieten haben schlechteren Zugang zum Internet. COVID-19 hat das Problem von Kindesmisshandlung, Misshandlung von Frauen und allgemeiner Gewalt erheblich vergrößert, was sich durch die lange Zeit im eigenen Haushalt erklären lässt. Zusätzlich entstand eine ökonomische Situation, bei der viele nicht mehr wussten, wie sie ihren Unterhalt verdienen sollten. Die Mangelernährung bei Kindern stieg an. Die üblichen Netzwerke zur Unterstützung und Hilfe hatten weniger Möglichkeiten oder funktionierten überhaupt nicht mehr. Wir als VASE-Team haben wenige Mitarbeitende und geringe Finanzgrundlagen, während es viele Kinder gibt, die auf der Straße leben. Die Projekte melden sich bei uns und bitten um Freiwillige, was eine neue Entwicklung darstellt. Aber leider haben wir im Moment keine Freiwilligen, um sie unterstützen zu können. Im Ganzen kann man sagen, dass wir eine Situation mit starken Ausgrenzungstendenzen erleben. Wir →

# 08

Unsere Partner in der Pandemie:  
Ecuador, Ghana, UK, Vietnam



## / LUZ GUTIÉRREZ

Luz Gutiérrez ist Soziologin. Als Absolventin der Westminster University London hat sie einen Master of Science in International Development Studies von der Universität Amsterdam erhalten. Sie ist seit 5 Jahren Leiterin von VASE, dem ICYE-Partner in Ecuador. Sie war als Lehrerin und Forscherin in Sozialstudien und bei der Gemeindeförderung an der Universität tätig. Während der Pandemie haben sich bei ihr Familie, Arbeit und Freizeit miteinander verbunden.

überlegen, ob wir mehr Menschen die Teilhabe ermöglichen, indem wir mobiles Internet anbieten. Wohlhabende Menschen aus Ecuador reisen in die USA, um ihre Impfung zu erhalten. Das aber bedeutet einen großen Aufwand. Entweder man holt sich dort die Johnson-Impfung auf einmal, um sich weitere Reisen zu ersparen, oder man bleibt vor Ort, um zwei Impfungen eines anderen Unternehmens zu erhalten. Oder man reist zwei Mal hin und her, um BioNTech von Pfizer zu bekommen.

### **Welche Auswirkungen hat die Pandemie bisher auf dich persönlich?**

Ich hatte Glück, denn ich bin nicht krank geworden. Kein Familienmitglied oder naher

Angehöriger ist krank geworden. In Ecuador war dies eine Zeit, um zu Hause zu bleiben. Ich konnte für einen Monat an die Küste fahren und auf dem Land sein. Dort kultiviere ich einen Garten, eine Art Perma-Kultur. Normalerweise lebe ich natürlich in der Stadt. Unsere sozialen Kontakte sind am Boden. Für mich ist es sehr schwer, meine Freunde nicht umarmen zu können. Und es ist sehr traurig, zu erkennen, dass ich mich daran gewöhne. Wir haben unsere Verwandten im Ausland seit zwei Jahren nicht gesehen. Sie haben nicht einmal mein neugeborenes Kind in den Armen halten können. Für mich ist es sehr traurig zu sehen, dass meine 9 Jahre alte Tochter eineinhalb Jahre Schule verpasst. Die Dinge des Alltags werden immer schwieriger. Wir leben nun mit geringeren finanziellen Mitteln, genauer gesagt leben wir mit der Hälfte unseres Einkommens.

### **Werdet ihr die Arbeit weiterführen wie vorher oder wird es veränderte Bedingungen geben? Wenn ja, wie könnte das aussehen?**

Unsere Arbeit wird nicht so aussehen, wie vor COVID-19. Wir müssen uns in Bezug auf unsere Absicherung neu informieren. Wir sollten Pandemien managen lernen. In Bezug auf die rechtlichen Grundlagen müssen wir einiges ändern und ein Krisenmanagement implementieren. Die Organisation VASE und auch die Projekte müssen in der Lage sein, im Fall einer Pandemie Maßnahmen abzurufen. Gleichzeitig müssen wir neue Tätigkeitsbereiche entwickeln und einführen.

### **Welche Veränderungen in der Arbeitsweise und welche neuen Programme habt ihr entwickelt?**

Wir denken besonders an virtuelle Tools, wie beispielsweise zu Global Citizenship, zum nationalen Freiwilligendienst, und zu intergenerationaler Arbeit, bis hin zu virtuellem Freiwilligen-



dienst. Vor allem aber ist eines wichtig: mehr in ländlichen Gebieten zu tun.

## 2 Interview mit William Gordon Acquah, Leiter des ICYE Ghana

**Welche konkreten Erfahrungen hast du bei der Arbeit und in der Region mit der Pandemie gemacht? Was sind deiner Meinung nach die Besonderheiten im Vergleich zur globalen Situation?**

ICYE Ghana hat ein sehr schwieriges Jahr hinter sich. Im März 2020 mussten alle Freiwilligen, obwohl es ihnen sehr gut ging, wegen COVID-19 nach Hause zurückkehren. Die Grenzen waren geschlossen oder standen kurz vor der Schließung. In Afrika war die Situation zunächst nicht so schlimm wie z.B. in Italien und Spanien zu dieser Zeit. Das Virus kam nur sehr langsam voran. Wahrscheinlich hat es auch geholfen, dass wir in Ghana eine sehr junge Bevölkerung haben und dass das Klima warm ist. Die meisten unserer Freiwilligen kamen und kommen aus Europa. Das war deswegen ein Problem, weil die Situation für unsere Partner in diesen Ländern schlecht war. Wir waren also sehr stark betroffen, obwohl COVID-19 bei uns nicht so große

Auswirkungen hatte. Wir haben nur sehr wenige lokale Freiwillige, daher konzentrieren wir uns auf die internationalen Teilnehmenden. Erst im Dezember waren wir dann insgesamt eine Woche lang eingeschlossen. Glücklicherweise hatten wir nicht viele COVID-19-Fälle. Es gab also keine große Abriegelung. Nur das Tragen von Masken und das Verbot, sich in der Öffentlichkeit zu versammeln, gilt nach wie vor.

**War die Situation für ICYE Ghana also fast normal?**

Nein, das kann man so nicht sagen. Wir verfolgen die Nachrichten, wir wissen, was in der Welt vor sich geht. Wir hatten also einige Protokolle erstellt, wie wir mit dem COVID-19-Risiko umgehen. Die Kontakte am Arbeitsplatz wurden reduziert und es gab ein klares Hygieneprotokoll für ICYE Ghana. Wir haben ab Oktober 2020 wieder angefangen aufzunehmen. Freiwillige aus Österreich, den USA und der Schweiz. So konnten wir ein wenig arbeiten.

**Was haben die Freiwilligen gemacht, die im Oktober 2020 gekommen sind?**

Sie waren in Schulen eingesetzt. Sie konnten eigentlich ganz normal arbeiten. Nur die, die →



### / WILLIAM GORDON ACQUAH

William Gordon Acquah ist Nationaler Koordinator von ICYE Ghana. Er ist verantwortlich für die Koordination und Betreuung von Freiwilligen aus Afrika, Amerika, Asien und Europa. Er ist Spezialist für alle Visa, Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen und alle anderen damit verbundenen Reisedokumente für einreisende und ausreisende Freiwillige. Das Management aller Phasen des Integrations- und Anpassungsprozesses von Freiwilligen ist ihm genauso bekannt wie zahlreiche Jugendaustauschprogramme in der ganzen Welt. Er ist Trainer für interkulturelles Lernen und Marketingspezialist. William Gordon Acquah war von 2009 bis 2011 Vorstandsmitglied der ICYE-Föderation.

# 10

Unsere Partner in der Pandemie:  
Ecuador, Ghana, UK, Vietnam

bereits im Oktober kamen, mussten bis Dezember auf einer Farm aushelfen, da die Schulen für einige Zeit geschlossen waren. Zwei Freiwillige sind noch in Ghana (aus Österreich und der Schweiz). Wir vermissen die deutschen Freiwilligen. In einem normalen Jahr kommen ca. 20 Freiwillige zu uns. Wirtschaftlich trifft es uns hart, dass sie nicht kommen.

## **Welche Auswirkungen hat die Pandemie bisher für euch?**

Wir haben keine anderen Programme nebenher. Wir müssen daran arbeiten und Dinge finden, die wir in unser Programmportfolio aufnehmen können. Da die meisten Freiwilligen von außerhalb kommen, mussten sie alle wegen der Pandemie gehen. Das Büro musste im Grunde für ein Jahr geschlossen werden. Wir müssen die Miete für das Büro, Licht, Wasser usw. bezahlen, und das ohne Einnahmen. Der Zeitpunkt, an dem uns das Geld ausging, war im Januar darauf. Das war die schlimmste Zeit der Pandemie. Die Frage war also, wie wir damit umgehen sollten. Einige unserer Mitarbeiter\*innen mussten - nennen wir es mal so - Urlaub nehmen. Wir hatten einige nicht so nette Diskussionen mit unserem Vermieter, denn wir konnten die Miete nicht bezahlen. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder mit der Arbeit beginnen können. Die Infrastrukturunterstützung des ICJA hat uns in dieser Situation sehr geholfen.

## **Möchtest du beschreiben, wie sich COVID-19 auf deine persönliche Situation ausgewirkt hat?**

Persönlich hat sich die Pandemie sehr stark auf mich ausgewirkt. Ich hatte kein Einkommen, um meine Familie zu unterstützen und musste andere Jobs finden. Das hat mir gezeigt, dass ich mich nicht nur auf ICYE verlassen darf.

Meine Arbeit sollte keine Vollzeitbeschäftigung sein. Ich habe angefangen, an einer Schule zu unterrichten und in einem kleinen Unternehmen gearbeitet. Wir haben eine Art Kette eröffnet, die Lebensmittel an Schulen und kleine Geschäfte liefert. Und ich unterrichte, wie man sich im Zusammenhang mit COVID-19 verhält. Ich habe Schüler\*innen und Lehrer\*innen beigebracht, wie man mit COVID-19 umgeht und welche Abläufe es gibt. Die Schule war ein Jahr lang geschlossen. Die Schüler\*innen haben von zu Hause aus gelernt. Die Hausaufgaben wurden nach Hause geschickt. Einige haben gezoomt und geskyppt. Aber man braucht eine gute Datenverbindung und das ist teuer. Also war es besser, die Kinder zu Hause selbst zu unterstützen. Meine Kinder sind relativ klein. Es war also ein Augenöffner für mich, nach Dingen jenseits von ICYE zu suchen. In Zukunft wird ICYE bei mir mehr nebenbei laufen, denke ich.

## **Wird die Arbeit wie bisher fortgesetzt oder wird es veränderte Bedingungen geben? Wenn ja, wie und was?**

Wir haben ein Tourismusprojekt für 15 Tage ins Auge gefasst. Aber das ist sehr schwierig, da das Reisen mühselig geworden ist, einschließlich der Quarantäne. So wie ich es sehe, wird sich das Reisen in Zukunft verändern. Ich denke also, wir können uns nicht auf diese Idee verlassen. Auf der anderen Seite müssen wir die Kosten senken. Die Unterhaltskosten für die Freiwilligen sind ein Beispiel. Vielleicht können wir die Camps einschränken, indem wir sie teilweise online durchführen. Wir hoffen einfach auf das Beste. Vor allem, dass sich die Dinge stabilisieren. Wir warten auf die 17 Freiwilligen aus Deutschland, die im Oktober 2021 kommen sollen. Ich habe gestern während des Seminars, das sie in Deutschland hatten, mit allen gesprochen. Sie wollten wissen, wie wir uns um sie kümmern, wo sie arbeiten, wo sie wohnen, die

COVID-19-Protokolle etc. Sie sind alle geimpft. Ein PCR-Test ist auch für sie obligatorisch, bevor sie fliegen. Aber sie sind bereit. Ich hoffe wirklich, dass die deutschen Freiwilligen in Zukunft wieder herkommen können.

### 3 Interview mit Dan Milway, Programmkoordinator bei ICYE UK

#### Welche spezifischen Erfahrungen habt ihr in eurer Arbeit und eurer Region während der Pandemie gemacht?

Zu Beginn der Pandemie hatten wir einen Haufen Arbeit, um sicherzustellen, dass es den Freiwilligen gut geht. Ich saß damals mit Kolleg\*innen in einem Seminar und sagte noch, wenn man jung und gesund ist, hat man nichts zu befürchten, dann ist es wie eine Erkältung. Ich hatte keine Ahnung, dass wir später wegen COVID-19 alles schließen müssen. Ich begann damit, in einem Park zu arbeiten, da die Tagesbetreuung meiner Kinder schließen musste. Wir sahen den Lockdown kommen, aber wir wussten nicht, wie lang die Pandemie dauern würde oder ob wir je wieder aufmachen können. Die deutschen Freiwilligen mussten zurückreisen, auch wenn sie bleiben wollten, da die deutsche Regierung es so beschlossen hatte. Ich versuchte, die Freiwilligen aus anderen Ländern, die blieben, zu beschäftigen, während ich mein Baby im Park spazieren fuhr. Doch diejenigen, die blieben, waren nach und nach frustriert, da sie sehr isoliert waren. Ich machte witzige Videos für die Freiwilligen, um mit ihnen in Verbindung zu bleiben. Es war eine Zeit, in der wir überlegten, was unsere zentralen Werte sind. Partnerorganisationen und Projekte mussten wegen der Pandemie ganz schließen. Ein anderes Problem war das schlechte Image Großbritanniens, da die Regierung nicht sehr gut arbeitete. Am Anfang hatten wir die höchst-

te Infektionsrate in Europa. Doch wir wussten, dass unser Gesundheitssystem gut ist, und damit umgehen konnte. Dieses Bild wurde später, als wir wieder begannen Freiwillige anzuwerben, zu einem Problem. Eltern wollten ihre Kinder nicht nach Großbritannien schicken. Auch hier gibt es Kurzarbeitsgeld und wir als ICYE UK nehmen es in Anspruch. Es hilft uns sehr, auch wenn wir schwer damit zu kämpfen hatten, dass wir zu Beginn überhaupt nicht arbeiten durften. Die Impfung wurde ausgegeben und alles war fantastisch. Auch alle Freiwilligen bekamen sie gleich. Wir denken seitdem alle positiver, doch die Delta-Variante macht neue Sorgen. Sechs Monate vor der Pandemie hat ICYE UK zwei Stellen gekürzt, sodass wir nun nur noch zu zweit im Büro sind. Doch wir haben gute Helfer\*innen. Es hat mir viel Spaß gemacht, virtuelle Camps auszurichten. Ich lernte den Umgang damit vom Star E-Projekt des ICJA, bei dem die virtuellen Tools genutzt wurden. Ich stattete mich mit guter Hardware aus, damit ich in der Lage bin, die virtuellen Trainings gut durchzuführen. Wir haben einen virtuellen Pub, in den die Freiwilligen kommen können, um sich auszutauschen: Kumospace.com. Es ist erstaunlich, was man virtuell erreichen kann. Es ist sicher nicht perfekt, aber es funktioniert gut und spart uns viele Kosten.

#### Welche Auswirkungen hat die Pandemie bisher auf dich persönlich?

Wir sind seit März 2020 nicht mehr im Büro gewesen. Von zu Hause aus zu arbeiten, ist nicht einfach. Speziell mit zwei kleinen Kindern. Sie konstant zu unterhalten, ist sehr anstrengend. Ich bin zu meinen Eltern aufs Land gefahren, um uns allen hier etwas mehr Raum zu geben. Es ist auch herausfordernd, in Verbindung zu bleiben, ohne ins Büro zu gehen. Dort konnte man Dinge schnell diskutieren und klären. Wir mussten nicht für alles →

# 12

Unsere Partner in der Pandemie:  
Ecuador, Ghana, UK, Vietnam



## / DAN MILWAY

Dan Milway ist derzeit Hosting-Koordinator für ICYE UK. Er arbeitet seit über 20 Jahren mit jungen Menschen. Seine Reise in die Freiwilligenarbeit begann schon in jungen Jahren, aber sie kam erst richtig in Schwung, als er drei Jahre als Freiwilliger in Ghana verbrachte. Er sieht sie als eine herausfordernde Erfahrung, die ihn die wahre Kraft des kulturellen Austauschs lehrte. Er liebt die Arbeit bei ICYE und vor allem das Gefühl, dass man eine Familie ist, die zusammen auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet.

ein Meeting verabreden. Wir dachten immer, wir hätten einen guten Kontakt zu den Freiwilligen. Sie kamen bei uns im Büro vorbei. Natürlich passiert das jetzt nicht mehr. Man kann nicht alles virtuell erledigen.

### **Werdet ihr die Arbeit weiterführen wie vorher oder wird es veränderte Bedingungen geben? Wenn ja, wie könnte das aussehen?**

Ich hoffe, wir können so weitermachen wie bisher. Aber wir werden wahrscheinlich das Büro aufgeben müssen. Wir suchen nach flexibleren Räumlichkeiten, gemeinsam mit anderen gemeinnützigen Organisationen. Wir würden gerne besser mit unseren nationalen Partnern zusammenarbeiten und hoffen, bei ihnen Raum zu finden. Virtuelle Trainings und Meetings werden wahrscheinlich bleiben oder sich zu treffen, ohne zu reisen.

### **Welche Veränderungen in der Arbeitsweise und welche neuen Programme habt ihr entwickelt?**

Virtuelle Camps werden in der Zukunft viel wichtiger werden. Es gibt dort ein großes Potenzial. Und, was ein Vorteil ist, die Teilnehmenden „erscheinen“. Ob wir zusätzlich noch etwas machen können? Wir haben über Camps zu virtuellen Tools nachgedacht. Das wäre auch gut, um in Kontakt mit Partnern

zu bleiben, wenn man die Finanzierung und Zeit für Reisen nicht hat. Die Pandemie war ein gutes Training dafür, sich virtuell mit neuen Tools und Möglichkeiten durchzuschlagen. Es gibt große Veränderungen im Bereich der Freiwilligenarbeit in Großbritannien. Einige Partner mussten schließen, neue sind am Start. Wir wollen unser Aufnahmeprogramm stärken. In diesem Bereich haben wir eine große Nachfrage. Nur macht der Brexit es uns schwerer, Freiwillige ins Land zu bekommen. Die Projekte suchen verzweifelt nach Freiwilligen und wir wollen sie unterstützen. Die größere Herausforderung ist, ob und wann wir unser Entsendeprogramm wieder in Gang bekommen. Unsere Vorteile sind ein kleines Team und die geringen Kosten.

## **4 Interview mit Don Tuan Phuong, Gründer und Präsident von Volunteers for Peace Vietnam (VPV), ICYE Vietnam**

### **Welche konkreten Erfahrungen hast du bei der Arbeit und in deiner Region mit der Pandemie gemacht? Was sind deiner Meinung nach die Besonderheiten im Vergleich zur weltweiten Situation?**

Im letzten Jahr, 2020, gab es keine wesentlichen negativen Auswirkungen für Vietnam. Es gab weniger als 1000 Fälle, 35 Menschen starben.



Doch seit Mitte Juli diesen Jahres 2021 ist die Situation in einigen Gebieten außer Kontrolle. Es gibt 133.000 Fälle und mehr als 1.000 Menschen sind gestorben. Heute herrscht in den Großstädten Social Distancing, d. h. ein fast völliger Lockdown: Geschäfte sind geschlossen. Man muss einen guten Grund haben, das Haus zu verlassen. In Hanoi zählen wir 100 Fälle pro Tag, in Ho-Chi-Minh-Stadt ist die Anzahl jedoch sehr hoch. Unser Gesundheitssystem ist nicht so gut und Corona daher schwer zu kontrollieren. Gleichzeitig ist der Prozentsatz der Impfungen sehr niedrig. Weniger als 2% der Bevölkerung sind geimpft.

#### **Welche Auswirkungen hat die Pandemie bisher auf dich persönlich gehabt?**

Für mich persönlich stellt es sich so dar: Die Kinder mussten zu Hause bleiben und konnten nicht in die Schule, der Unterricht wurde digital abgehalten. Ich konnte mich nicht mit anderen Menschen, nicht einmal mit meinen Freunden treffen. Die Besuche bei meinen Eltern sind seltener geworden. Es gab auch positive Effekte: Wir hatten etwas freie Zeit, was gut war, da wir in den letzten Jahren sehr

hart gearbeitet haben. Doch die Phase dauert zu lang an. Ich möchte endlich wieder mehr arbeiten.

#### **Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Organisation VPV, ICYE Vietnam?**

Die Auswirkungen sind gewaltig. Schon 2020 sind alle Freiwilligen nach Hause zurückgekehrt. Wir hatten nichts zu tun. Daraus ergab sich, dass wir kein Einkommen hatten. Keine Arbeit - Kein Einkommen - Kein Geld, um die Infrastruktur zu erhalten. Wir haben den Kontakt zu Projekten, lokalen Freiwilligen und auch zu unseren politischen Netzwerken verloren. Es ist aber außerordentlich wichtig, Kontakte für die Zeit nach COVID-19 aufrechtzuerhalten. Wir versuchen, zu überleben. Das ist uns bis jetzt gelungen. Allerdings mussten wir personelle Ressourcen abbauen. Normalerweise entsenden wir 1100 Freiwillige in einen Kurzzeitdienst. Seit letztem Jahr ist dies nicht mehr möglich. Es ist außerdem schwer, Freiwillige und Teilnehmende vor Ort zu halten, da wir keine interessanten Freiwilligeneinsätze anbieten können. Wir mussten das VPV-Haus aufgeben, in dem das Büro und Unterkünfte →



#### **/ DON TUAN PHUONG**

Don Tuan Phuong war Dozent an der Nationalen Universität Hanoi und arbeitete für mehrere internationale Organisationen in Vietnam in verschiedenen Bereichen, darunter Agrar-Forstwirtschaft, ländliche Entwicklung, Hungerbekämpfung und Armutsminderung, Kinder und Bildung, öffentliche Gesundheit und Umwelt. Phuong gründete 2005 Volunteers for Peace Vietnam (VPV) mit dem Ziel, den internationalen Austausch von Freiwilligen zu fördern. Mehr als 10.000 internationale Freiwillige kamen nach Vietnam und mehr als 15.000 einheimische Freiwillige haben an verschiedenen Programmen teilgenommen. Später gründete er das Center for Sustainable Development Studies (CSDS), dessen Ziel es ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

# 14

Unsere Partner in der Pandemie:  
Ecuador, Ghana, UK, Vietnam

für Freiwillige untergebracht waren. Heute teilen wir uns das Büro mit einer anderen Organisation. Unsere Mitarbeitenden arbeiten nicht nur für Geld, sie müssen eine sinnvolle Tätigkeit haben. Die große Herausforderung ist, dass wir keine Unterstützung durch die Regierung erhalten, wie es in einigen Ländern Europas der Fall ist. Wenn wir nicht hart arbeiten, haben wir keine Ressourcen.

## **Werdet ihr eure Arbeit wie bisher fortsetzen oder werdet ihr etwas ändern?**

Wir machen die Dinge anders. Wir investieren mehr in die digitale Plattform. Ein Freiwilligenprogramm wurde gestartet, bei dem wir digitale Freiwillige rekrutieren; vor allem für das Sprachenlernen. Negativ ist dabei die geringe Anzahl von Teilnehmenden, die wir erreichen können, da wir 1:1 Unterricht machen. Allerdings können wir nun Teilnehmende in den Regionen außerhalb von Hanoi leichter erreichen. Vor allem für Menschen, die in den Bergen leben, ist dies interessant. Wir sehen hier gute Ergebnisse. Selbst mit den Freiwilligen, die hier ihren regulären Freiwilligendienst machen, könnten wir noch Aktivität hinzufügen, um den Kindern in den Bergregionen zu helfen. Wir haben die Technik dafür. Zu beachten ist, dass unser Fall spezifisch für die Gesamtsituation in Asien ist. Online-Freiwilligenarbeit funktioniert hier sehr gut. Das gilt nicht für ganz Asien, nicht einmal für den Süden Vietnams. Wir wollen gute, sinnvolle und interessante Aktivitäten auch online anbieten. Wir arbeiten, als Ergebnis aus der Pandemie, jetzt mehr mit lokalen Freiwilligen zusammen. Letztes Jahr hatten wir 50 vietnamesische Freiwillige, die für 10 Monate an unseren Programmen für 4 Stunden die Woche teilnahmen. Dieses Jahr werden wir 100 nationale Freiwillige haben. Ein großes Unternehmen sponsert dieses Programm. Im Moment

arbeiten 6 Personen in diesem Projekt. Dieses Programm werden wir in der Zukunft fortführen. Wir hoffen, dass nationale und internationale Freiwillige in Zukunft zusammenarbeiten werden. Freiwilligenarbeit generiert normalerweise kein Einkommen. Aber dieses Programm mit der Unterstützung der Firma bringt eine Finanzierung für uns.

## **Wie habt ihr die Finanzierung gefunden?**

Ein Partner in Südkorea hatte das bereits gemacht. Wir haben es einfach übernommen. Die Teilnehmenden leisten Freiwilligenarbeit, aber zusätzlich erhalten sie Schulungen und ein Mentoring. Die Freiwilligenarbeit umfasst etwa 4 Stunden pro Woche, 10 Monate lang. Die Teilnehmenden sind alle Universitätsstudierende. Sie erhalten etwas Geld als Anerkennung, wenn sie die 10 Monate durchhalten. Auf die 100 Plätze in diesem Jahr haben wir 1.000 Bewerbungen erhalten. Die meisten Student\*innen in Vietnam leisten Freiwilligenarbeit. Es ist also nicht schwer, Teilnehmende zu finden. Das Problem ist die Dauer von 10 Monaten. Wir geben ihnen alle 2 Wochen eine Menge Training und Mentoring. Wir haben dementsprechend auch 60 Mentor\*innen als Freiwillige. Sie sind über 25 Jahre alt und alle berufstätig, leisten aber nur eine Stunde Freiwilligendienst pro Monat. Wenn wir Mentor\*innen suchen, zeigen viele ihr Interesse. Sie wollen helfen, Kontakte knüpfen und ihr Netzwerk erweitern. Und es handelt sich nur um 1 Stunde pro Monat. Ganz allgemein kann ich nur dazu aufrufen: Wir müssen bereit sein, wenn COVID-19 vorbei ist!

## / ICJA IN DER PANDEMIE

Sisyphos und Kernschmelze oder neue Welten und Freiheiten?

In diesem Jahresbericht wird im Beitrag „Das Jahr 2020 in Schlaglichtern“ auf die Folgen der COVID-19-Pandemie vor allem aus der Perspektive der verschiedenen Arbeitsbereiche eingegangen. An dieser Stelle sollen andere Schwerpunkte gesetzt werden. Oft erreicht uns die Frage „Wie geht es euch?“ Meistens zielt diese Frage auf die finanzielle, die internationale und die persönliche (hier die Mitarbeitenden) Dimension:

### Finanziell

Der Umsatz brach 2020 um 40 % von rund 4 Mio. auf rund 2,5 Mio Euro ein. Aber am Jahresende stand lediglich ein Minus von rund 100.000 Euro. Dies ist deutlich weniger, als befürchtet, obwohl Einnahmen durch Freiwilligendienste und Workcamps praktisch nicht generiert werden konnten. Doch wir hatten Unterstützung. Durch unsere Fördermittelgebenden, die Ministerien BMZ und BMFSFJ, die durch großzügige Regelungen eine Förderung auch bei Nicht-Entsendung von Teilnehmenden ermöglichten. Sie taten dies vor dem Hintergrund, bestehende Strukturen beizubehalten und zukünftig weiter nutzen zu können. Dies war weiterhin möglich durch das Instrument der Kurzarbeit und damit die hauptamtlichen Mitarbeitenden selbst, die sich darauf einließen und viele Einschränkungen in Kaufnahmen. Außerdem gab es ein Spendenaufkommen, wie es der ICJA bislang noch nicht gesehen hat. Vielen Dank an alle, die den ICJA unterstützt haben.

Ist der ICJA damit finanziell über den Berg? Nein, noch nicht. Dass das Jahr 2021 auch

extrem schwierig ist, sei an dieser Stelle vorweggenommen. Und da wir im Vorjahr immer das Einkommen für das Folgejahr generieren (der Freiwilligendienst beginnt in den meisten Fällen im August und endet im Juli des Folgejahres) werden auch die Jahre 2022 und 2023 nicht einfach. Doch wenn nicht irgendwelche ganz aggressiven COVID-19-Mutationen auftauchen und wenn uns unsere Unterstützer\*innen weiterhin gewogen bleiben, haben wir guten Grund zur Annahme, dass wir durch diese Pandemie kommen. Mit vielen blauen Flecken, aber lebendig.

### International

Unsere Partnerorganisationen, vor allem im Globalen Süden, verfügen in der Regel nicht über diese Formen von Unterstützungen (siehe zum Beispiel die Partnerinterviews in diesem Jahresbericht). Entsprechend waren hier die Folgen drastischer: Viel Personal wurde entlassen. Teilweise wurden Büros aufgelöst und die Arbeit komplett in private Räume verlagert. In einigen Fällen wurde auch die Tätigkeit komplett eingestellt und neue Einkommensmöglichkeiten gesucht. Im Hinterkopf hat man die Intention, zurückzukommen in das jeweilige ICYE-Büro, sobald internationale Freiwilligendienste wieder möglich sind. Auch wissen wir von finanziell besser gestellten Kolleg\*innen, die ihre weniger gut ausgestatteten Kolleg\*innen privat finanziell unterstützen. ICJA konnte dank der erhaltenen Fördergelder in Verbindung mit Spenden den Partnern im Globalen Süden über 200.000 Euro als Unterstützung zur Verfügung stellen. Bei über 20 →



*Young activists for peace-Training*

Partnerorganisationen im Globalen Süden ist dies ein wichtiger solidarischer Beitrag, aber auch nicht genug, um die beschriebenen Konsequenzen zu verhindern. Allen Schwierigkeiten zum Trotz: Das internationale ICJA/ ICYE-Netzwerk besteht weiterhin und bereitet sich zurzeit auf das Freiwilligenjahr 2022 vor.

### Die Menschen

Eigentlich müsste es an dieser Stelle im ICJA immer erst um die vielen ehrenamtlich Engagierten gehen. Doch aus Perspektive des Verfassers, sind diese im Jahr 2020 weiter weggerückt. Dies lag wohl zum einen daran, dass sich aufgrund der Pandemie weniger Berührungspunkte (im wahrsten Sinne des Wortes) ergaben, sowohl auf Vereinsebene, aber noch viel mehr auf der Ebene der Seminararbeit oder der Regionalgruppenarbeit. Noch viel relevanter sind aber dramatische Dynamiken, die Corona bei den hauptamtlichen Mitarbeitenden in Gang gebracht hat. Dies trifft vermutlich in ähnlicher Form auf viele Leser\*innen zu: Home-Schooling, Homeoffice, große Unsicherheiten bezüglich des eigenen Arbeitsplatzes akut und perspektivisch, finanzielle Schwierigkeiten aufgrund von Kurzarbeit, um

zentrale Punkte zu nennen. Die Menschen, die hauptberuflich für eine Organisation arbeiten, deren Auftrag es ist, durch (transnationale) Begegnungen Frieden zu schaffen, begegnen sich nicht mehr real, sondern nur noch digital. Wir haben es geschafft, auf diese Weise während der Pandemie ICJA über Wasser zu halten. Aber kann dies ein Modell für die Zukunft sein? Ist „New Work“ als mobiles Arbeiten von überall auch ein Konzept für ICJA? Ist eine Geschäftsstelle, wie wir sie bis 2019 kannten, obsolet? In den nächsten Monaten müssen wir auch Antworten auf diese Fragen finden. Corona hat ICJA erschüttert, national, international, finanziell und organisatorisch. Fast alle Grundfeste wackeln, aber eine ganz entscheidende nicht: die Inhaltliche. Dass transnationale Friedensarbeit nötig ist und dass ohne sie die großen Herausforderungen



*Ausflug mit SAWA-Teilnehmenden in Berlin*

für die Menschheit nicht zu lösen sind, das hat Corona bestärkt – und überhaupt nicht infrage gestellt. Corona zeigt auf: Unsere Arbeit ist wichtig, es gibt wohl wenig, was erfüllender sein kann.

*Stephan Langenberg,  
Geschäftsführer ICJA*





## / 100 JAHRE WORKCAMPS

Ein Fest ohne Feier

Während der Vorbereitung zur internationalen Programmkonferenz der Workcamp-Organisationen in Armenien Anfang März 2020 häuften sich die schlechten Nachrichten bzgl. der Ausbreitung und Gefährlichkeit eines neuartigen Virus: COVID-19 verbreitete sich in zunehmendem Tempo und wurde zur globalen Pandemie. Wurden die vorsorglichen Absagen chinesischer und italienischer Kolleginnen von vielen noch als übertrieben angesehen, so änderten die täglichen Nachrichten Stück für Stück die Grenzen des bisher Vorstellbaren. Am letzten Tag der Programmkonferenz wurde in Armenien der erste COVID-19 Fall gemeldet. Mit gemischten Gefühlen kehrten wir nach Hause zurück, um eine Saison zu erleben, in der Tag für Tag Workcamps abgesagt werden mussten. Somit fiel die Pandemie ausgerechnet in das Jubiläumsjahr von 100 Jahren Workcamps. Auch die dafür geplante Feier fand in diesem Jahr nicht statt. Nichtsdestotrotz wollen wir an dieser Stelle an die Geschichte der Friedensarbeit erinnern und geben euch einen kurzen chronologischen Überblick. Wer die ganze Geschichte und die Beweggründe der Gründer kennenlernen will, kann den Text der Trägerkonferenz in voller Länge hier nachlesen: [www.workcamps.org/geschichte-der-workcamp-bewegung](http://www.workcamps.org/geschichte-der-workcamp-bewegung)

### 1920 - 1945

Im Herbst 1920 organisierte der Schweizer Pazifist Pierre Cérésole gemeinsam mit Gleichgesinnten das erste Workcamp. Ziel war es, beim Wiederaufbau des im Ersten Weltkrieg zerstörten Dorfs Esnes, nahe Verdun, zu helfen. Freiwillige aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien und der Schweiz packten gemeinsam an – ein Engagement, das besonders aufgrund

der deutschen Beteiligung nicht nur begrüßt wurde. Der Zweite Weltkrieg unterbrach sehr bald die internationale Zusammenarbeit. Deutsche Workcamp Aktivist\*innen mussten bereits 1933 ihre Aktivitäten einstellen. Einige Mitglieder wurden als bekennende Pazifist\*innen verfolgt und inhaftiert.

### 1945 - 1968

Nach dem Kriegsende entstanden in West- und Ostdeutschland Workcamp-Organisationen, die sich zum Ziel setzten, Friedensarbeit zur Überwindung nationaler Gegensätze



Workcamp in Bordeaux 1976

zu leisten. Auch die Jugendabteilung der UNESCO erkannte die Bedeutung dieser Art von internationaler Begegnung und gründete 1948 das Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS). An der vom CCIVS einberufenen Konferenz der „Internationalen Arbeitslagerorganisationen“ im April 1948 nahmen Delegierte von 18 Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus West- und Osteuropa sowie den USA teil. In der Nachkriegszeit fanden zahlreiche Workcamps zum Wiederaufbau überall in Europa statt. Allein in Westdeutschland und Berlin stieg die Zahl von rund 20 Begegnungen im Jahr 1948 auf →

# 18

## 100 Jahre Workcamps – Ein Fest ohne Feiern

241 Camps im Jahr 1955, die von 17 verschiedenen Workcamp-Organisationen angeboten wurden. Insgesamt verbreitete sich die Workcamp-Bewegung in den 1950er und 1960er Jahren zunehmend über den gesamten Globus und erweiterte damit das Spektrum und die Austauschmöglichkeiten für die Freiwilligen. In Workcamps arbeiteten und lebten in der Regel 10 bis 20 Teilnehmer\*innen verschiedener Nationalitäten zwischen 18 und 26 Jahren für zwei bis vier Wochen zusammen. Workcamp-Projekte in afrikanischen oder asiatischen Ländern benötigten allerdings andere Rahmenbedingungen, vor allem aber ein längerfristiges Engagement. Parallel zum klassischen Workcamp begannen daher einige Organisationen mit der Einrichtung von Langzeitprojekten für Freiwillige, die sich teilweise über mehr als ein Jahr erstreckten.

### 1968 - 1990

In vielen Workcamps, vor allem in West-Europa, war lange die klassische Rollenverteilung erhalten geblieben, nach der die Männer die körperlich schweren Bautätigkeiten übernahmen, während die Frauen kochten, putzten und Wäsche wuschen. Diese Arbeitsteilung wurde nun zunehmend in Frage gestellt. Da zudem bereits seit den 1950er Jahren kaum noch Projekte zum Wiederaufbau notwendig waren, wandten sich die Organisationen verstärkt sozialen und politischen Aufgaben und Fragestellungen zu. Erste Workcamps ermöglichten die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Kindern. Besonders in den 1980ern waren das aktive Engagement für Frieden und Abrüstung, der Einsatz für Menschenrechte und der Kampf gegen Apartheid zentrale Themen, die auch in den Workcamps Einzug hielten. In diese Zeit fiel auch die Gründung der „Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste“, ein Zusammenschluss der Organisationen

in der Bundesrepublik, die bundesweit regelmäßig internationale Workcamps als eigenständige Programmform organisieren.

### 1990 - 2020

Nach dem Fall der Berliner Mauer entstanden unter dem Einfluss der „friedlichen Revolution“ im Osten Deutschlands zahlreiche neue Organisationen. Unter ihnen gab es erstmals auch solche, die ähnliche Programme wie die etablierten Workcamp-Organisationen in anderen Teilen der Welt durchführten. Auch Workcamp-Organisationen aus der „alten“ Bundesrepublik schufen neue Zweigstellen im Osten Deutschlands und in Osteuropa. Der globale Austausch gewann an Bedeutung, doch auch regionale Netzwerke wurden gestärkt. Bereits 1989 war die 1982 gegründete Alliance of Western European Voluntary Service Organisations in die Alliance of European Voluntary Service Organisations umbenannt worden. Sie blieb ihrem Ziel treu, eine breite Zusammenarbeit der Workcamp-Organisationen auf europäischer und außereuropäischer Ebene zu ermöglichen. In den letzten Jahrzehnten sind die Workcamp-Programme in Deutschland inhaltlich vielfältiger geworden. Die Workcamp-Organisationen in der Bundesrepublik Deutschland erhalten seit vielen Jahren aus öffentlichen Fördermitteln eine Unterstützung für die Durchführung ihrer Programme. Das wichtigste Förderinstrument ist dabei der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) des Bundesjugendministeriums. Das Ziel der Workcamp-Bewegung ist so aktuell wie vor 100 Jahren: mit gemeinsam verrichteter Arbeit den Austausch zwischen jungen Menschen unterschiedlicher Nationalität zu fördern – für mehr Verständigung und Frieden in der Welt.

*Fußnote: Auszug aus dem Text 100 Jahre Workcamps – Die Geschichte einer Friedensbewegung - Redaktion: Corinne Hocke, Vertreter\*innen der Trägerkonferenz 2020.*

## / WELT IM WANDEL



*ICYE International  
Cultural Youth Exchange*

Eindrücke aus der Arbeit der  
Generalsekretärin des ICYE

Seit August 2020 bin ich nun schon die neue Generalsekretärin der ICYE-Föderation. Nachdem ich viele Jahre im Bereich der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit und im Projektmanagement gearbeitet habe, freute ich mich im letzten Jahr ganz besonders auf die neue berufliche Herausforderung. Ich hatte Glück, dass sich mein Start beim ICYE mit der Zeit meines Vorgängers überschneidet, und er mich einen Monat lang in die Abläufe und Strukturen der ICYE-Föderation und besonders die Aufgaben des Internationalen Büros einweisen konnte. Ich war sehr froh zu erfahren, dass das Tagesgeschäft in der Föderation äußerst professionell organisiert ist.

Als ich ab September dann auf eigenen Füßen stand, sah der Alltag aber plötzlich ganz anders aus: Die COVID-19 Pandemie hat das reguläre Tagesgeschäft teilweise komplett über den Haufen geworfen und Abläufe, Freiwilligeneinsätze etc. müssen immer noch regelmäßig an die wechselnde Situation angepasst werden. Ausreisen sind weiterhin nicht im gleichen Maße möglich wie vorher. Viele Projekte unserer Partner sind beeinträchtigt und alle unsere Mitglieder stehen aufgrund der drastisch gesunkenen Einnahmen vor großen finanziellen und damit verbundenen personellen Herausforderungen. In den letzten Monaten musste die Föderation nicht nur auf eigene Reserven und staatliche Unterstützung (soweit in den einzelnen Ländern überhaupt vorhanden) zurückgreifen, sondern konnte vielfach nur aufgrund der vielen großzügigen Spenden weiterbestehen. Um gerade die Büros in Ländern des →



### / DR. ANJA STUCKERT

Dr. Anja Stuckert, Generalsekretärin der ICYE Föderation, hat über 20 Jahre Erfahrung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, vor allem zu den Themen Jugendpartizipation, Menschenrechte, Gleichberechtigung und Inklusion. 14 Jahre lang war sie in verschiedenen Positionen bei der Kinderrechtsorganisation Plan International tätig. Soziale Gerechtigkeit, Inklusion und die Beteiligung junger Menschen am sozialen Wandel liegen ihr besonders am Herzen. Ein Schwerpunkt ihrer bisherigen Arbeit war die Entwicklung und Betreuung von Programmen und Kampagnen, die die Ursachen von Armut, Diskriminierung und Ausgrenzung in Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas überwinden. Als Generalsekretärin des ICYE liegt ihre Verantwortung vor allem in der übergreifenden Koordination der Föderationsmitglieder, in diversen Managementaufgaben sowie Netzwerk- und Lobbyarbeit.

Globalen Südens zu unterstützen, haben wir zusätzlich einen Stipendienfonds aufgesetzt, der jungen, engagierten Freiwilligen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Teilnahme an einem internationalen Freiwilligenaustausch ermöglicht.

Trotz der vielfältigen Herausforderungen hat die Krise uns aber auch neue Möglichkeiten eröffnet und zur kritischen Reflexion der eigenen Arbeit herausgefordert. So ist deutlich geworden, dass wir neue Wege bei der Mitteleinwerbung und unseren Angeboten beschreiten und unser Selbstverständnis kritisch hinterfragen müssen. In einer Arbeitsgruppe zur Zukunft der ICYE-Föderation haben wir deshalb in den letzten Monaten begonnen, eine langfristige Strategie zu erarbeiten, die alle Kernbereiche unserer Arbeit kritisch beleuchtet, sich an neue Ansätze heranwagt und unsere Rolle als Freiwilligenorganisation schärft. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die ICYE-Föderation finanziell und programmatisch für die Zukunft zu stärken. Auch unsere Richtlinien zu Kinderschutz und sexueller Belästigung werden gerade überarbeitet und pandemiebedingt angepasst. Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Frage, wie wir unser Engagement für Umweltschutz und Ökologie stärker in unserer Arbeit verankern können. Wie alle international tätigen Organisationen haben wir uns pandemiebedingt international nicht mehr physisch getroffen, sondern kommunizieren und arbeiten nur online zusammen. Wir haben gelernt, dass die digitale Welt nicht nur alle Grenzen überwinden kann und uns ermöglicht, uns auf Plattformen zu treffen, wo wir uns sehen und hören können, sondern dass wir damit auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten können. Selbst wenn internationale Reisen wieder möglich sind, werden wir als Föderation die Zusammenarbeit über digitale Plattformen weiter nutzen und ausbauen.

Besonders berührt haben mich in den letzten Monaten die Gespräche und der Austausch mit ehemaligen ICYE-Teilnehmer\*innen – einige von ihnen schon über 80 Jahre alt, da sie in den 1950er Jahren mit ICYE ins Ausland gereist sind. Ihre Schilderungen und Erfahrungen haben mir gezeigt, was ein internationaler Freiwilligendienst bewirken kann, und dass - trotz der vielen Vorteile - die digitale Welt nicht das Erfahren einer anderen Kultur mit allen Sinnen ersetzen kann. Immer wieder sprachen die ehemaligen Freiwilligen oder Austauschschüler\*innen davon, dass das eine Jahr im Ausland ihr ganzes Leben verändert hat: „Es war das absolut beste Jahr meines Lebens, und es gibt so viele besondere Erinnerungen, die mich immer noch anspornen“. Der Aufenthalt hat ihre Studien- und Berufswahl beeinflusst, hat sie mit Menschen zusammengebracht, die zu Freund\*innen und manchmal sogar zu Lebenspartner\*innen wurden, hat ihre Sicht auf die Welt verändert: „Zum ersten Mal habe ich mich mit sozialen und politischen Themen beschäftigt. Das Jahr alleine im Ausland war ein maßgeblicher Schritt in meiner persönlichen Entwicklung.“ All die Erfahrungen, die mit uns geteilt wurden, haben wir in unserem letzten Newsletter zusammengefasst.

[www.icye.org/newsletter/](http://www.icye.org/newsletter/)

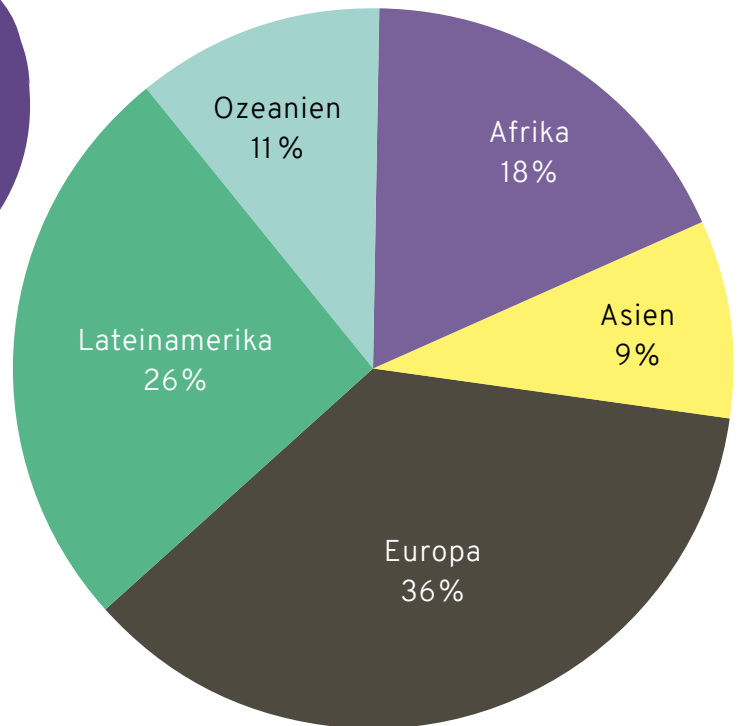
Im Rückblick hätte das erste Jahr beim ICYE nicht spannender, berührender und bereichernder sein können. Ich bin besonders dankbar für die unglaubliche Unterstützung und Motivation meiner Kolleg\*innen und den intensiven Austausch mit dem Vorstand. Ich freue mich auf viele weitere Jahre als Generalsekretärin und bin mir sicher, dass wir alle gemeinsam mit viel Mut, Hoffnung und Vertrauen die ICYE-Föderation in die Zukunft führen werden.

*Autorin: Dr. Anja Stuckert,  
Generalsekretärin ICYE-Föderation*

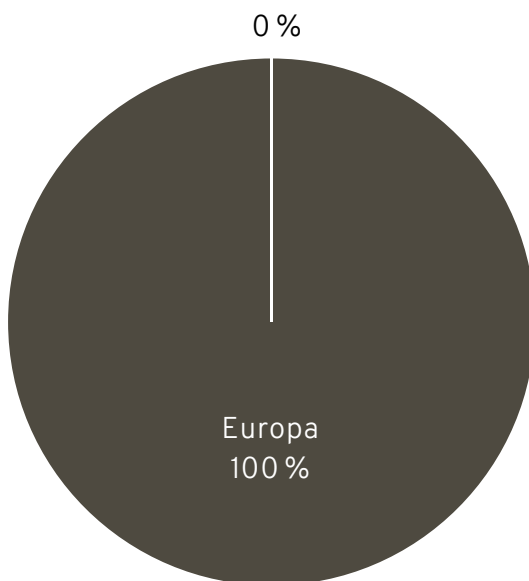


## → ZAHLEN ZUM FREIWILLIGENDIENST / ENTSENDUNG 2020

*Alle Freiwilligen, die im Januar 2020 ausgereist waren, sind zu Beginn der Pandemie zurückgekehrt. Dennoch konnten im Laufe des Jahres 66 Freiwillige in den Freiwilligendienst entsendet werden. Es wird deutlich, dass dies zu einem großen Teil innereuropäisch möglich war.*



## / AUFNAHME 2020



*Die Aufnahme von Freiwilligen war komplett, also zu 100%, auf den europäischen Raum beschränkt. Es gab 0% Aufnahme aus außereuropäischen Ländern.*

Die Zahlen schließen alle Teilnehmenden ein, die im Jahr 2020 an Entsende- bzw. Aufnahmeprogrammen des ICJA teilgenommen haben.

Wie wir gesehen haben, sind im Pandemiejahr 2020 Aus- und Einreise zu einem großen Teil zum Erliegen gekommen. Nichtsdestotrotz hat der ICJA seine Aktivitäten und Projekte fortgeführt, soweit es möglich war, und zusätzlich neue Betätigungsfelder entwickelt:

→ EIN ÜBERBLICK

## / AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE 2020

GLOBE

### **Globales Lernen an Berufsschulen**

Im Rahmen unseres Projekts „GLOBE – Globales Lernen an Berufsschulen“ bieten wir seit 2010 bundesweit Workshops zu global relevanten Themen im gesellschaftlichen und politischen Kontext an. Sie sind an Berufs- und Fachoberschulen sowie andere beruflichen Bildungsinstitutionen gerichtet. Zu Beginn des Jahres konnten sechs Präsenzworkshops stattfinden. Dabei wurden 118 Schüler\*innen erreicht. Nachdem Präsenzworkshops nicht mehr möglich waren, erarbeitete GLOBE digitale Unterrichtseinheiten zu Themen des Globalen Lernens und stellte sie dem Lehrpersonal zur Verfügung. Es entstanden 4 digitale Unterrichtseinheiten zu den Themen: Der Weg meines Handys, Ernährung mit Schwerpunkt Fairtrade, Ernährung mit Schwerpunkt Lebensmittelverschwendung sowie Rassismus und Vorurteile. Insgesamt wurden mit den Unterrichtseinheiten ca. 409 Schüler\*innen erreicht.

1

INVOLVE

### **INtegration of migrants as VOLunteers for the safeguard of Vulnerable Environments**

Das Projekt INVOLVE, das vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU (AMIF) gefördert und in 3 Ländern (Italien, Frankreich und Deutschland) umgesetzt wird, hat zum Ziel, den sozialen Austausch zwischen Menschen aus Ländern außerhalb der EU und lokaler Mehrheitsbevölkerung durch lokale Freiwilligendienstaktivitäten zu fördern. 2020 mussten auf Grund der COVID-19-Pandemie viele der geplanten Veranstaltungen in den Berliner Zentren „KulturMarktHalle“ und „Freizeitzentrum Upsala“ auf 2021 verschoben werden. Einige Aktivitäten konn-

2

ten digital durchgeführt werden wie z.B. ein digitaler Fach-austausch zu den Themen „Begleitung von Freiwilligen mit Fluchterfahrung im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes“ und „Inklusion durch Freiwilligendienste“ mit Vertreter\*innen von Einsatzstellen und Akteuren im Bezirk Pankow. Außerdem wurden mehrere digitale Treffen mit den Partnern in Italien und Frankreich durchgeführt, um verschiedene Szenarien für die weitere Durchführung des Projekts ab 2021 zu entwickeln.

SAWA –  
gemeinsam engagieren

### **Freiwilligendienst für geflüchtete Menschen**

Seit Anfang 2016 bietet der ICJA geflüchteten Menschen die Möglichkeit, als Freiwillige im Rahmen des BFD (Bundesfreiwilligendienst) für 6 oder 12 Monate in zivilgesellschaftlichen Projekten in Berlin mitzuarbeiten. 2020 haben geflüchtete Menschen im Alter von 21-57 Jahren halbtags in 20 Jugendeinrichtungen, Familienzentren, Kitas, ökologischen Projekten und anderen Einsatzstellen gearbeitet. 35 Geflüchtete nahmen als Freiwillige an diesem Programm teil. Im Vordergrund steht dabei der Abbau von Vorurteilen in den Projekten, der Einblick in deutsche Arbeitsstrukturen und damit die Erhöhung der Zugangschance zu Arbeit für Geflüchtete und die Vernetzung von geflüchteten und nicht-geflüchteten Menschen. Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit einer Kofinanzierung durch die Evangelische Kirche in Deutschland.

3

STAR-E

### **Against racism in Europe**

Das europäische Partnerschafts-Projekt Star-E endete plangemäß zum 31.7.2020. ICJA koordinierte das Projekt im Auftrag eines Konsortiums von 9 ICYE-Partnerorganisationen aus 8 EU-Ländern von August 2017 bis Juli 2020. Die glaubwürdige, holistische Bekämpfung von Rassismus auf allen Ebenen unserer Arbeit und in den teilnehmenden Ländern der ICYE-Föderation war zentrales Leitmotiv. Die Highlights der Projektumsetzung 2020 waren die Veröffentlichung von 2 Publikationen, die auf der Webseite des ICJA kostenlos zum Download bereitstehen. In den teilnehmenden Ländern wurden ca. 20 Veranstaltungen mit Multiplikator\*innen durchgeführt, um die Publikationen beim Fachpublikum bekannt zu machen. Das Abschlusstreffen fand am 18. Juni 2020 als Videokonferenz statt. Erasmus+, kofinanziert durch die Europäische Union.

4

→

GLOBALITAL? GLOBALES  
LERNEN DIGITAL

### Ein Leitfaden für die Umsetzung von Themen des Globalen Lernens in digitale Formate

Bei dem Projekt wurde eine Erfahrungssammlung zum Sprung in die digitale Seminararbeit im Bereich Globales Lernen entwickelt. Sie soll bei der Durchführung von Bildungsarbeit im Digitalen eine Hilfestellung sein. Das Projekt „Digitale Strategien für Globales Lernen“ wurde mit Mitteln der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert. Finanzielle Förderung und konstruktive Zusammenarbeit erfuhr das Projekt von der Stiftung Nord-Süd-Brücken. Leitfaden hier abrufbar: [www.icja.de/fileadmin/Daten/Servicebereich/Downloads/ICJA\\_Leitfaden\\_Globalital\\_Globales\\_Lernen\\_Digital\\_2021.pdf](http://www.icja.de/fileadmin/Daten/Servicebereich/Downloads/ICJA_Leitfaden_Globalital_Globales_Lernen_Digital_2021.pdf)

5

VIRTUELLE CAMPS VC

### Programmformat: Workcamps Digital

Schon bis Ende März wurde von einigen Alliance-Organisationen eine technische Struktur zur internationalen Promotion von Virtuellen Camps entwickelt (VC) und auch gleich einige VC als Kick-Off angeboten. Die Themen: Sprachtraining, Yoga, Gärtnern, Musik, veganes Essen, nachhaltiger Lebensstil, Discover Russian oder Japanese Culture etc. Grundsätzlich ist es nun möglich, in Kooperation mit einer WoCa-Organisation ein VC als Sprachtraining oder auch eine Auseinandersetzung mit interessanten gesellschaftspolitischen Themen international anzubieten. Auch lokale Workcamp-Partner konnten eine digitale Veranstaltung anbieten. Im ICJA-Kontext waren das die Friedenswerkstatt Mutlangen und der Kreisjugendring Dachau. 2020 konnten wir 36 Teilnehmende in VC platzieren.

6

EXTERNE  
BILDUNGSARBEIT

### Zusammen- arbeit mit Netz- werkpartnern in Deutschland.

ICJA führt externe Fortbildungen und Seminare für verschiedene Verbände und Organisationen durch. 2020 fanden 6 Einführungs- und Zwischenseminare für Freiwillige des Europäischen Freiwilligendienstes (ESK) statt. Aufgrund der Pandemie wurden einige Seminare abgesagt. 5 der 6 gehaltenen Seminare fanden digital statt. Im Evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst ([efef/efef-weltwaerts.de](http://efef/efef-weltwaerts.de)) wurde 1 Fortbildung im Rahmen des Rückkehrer\*innenprojekts „Qualifizierung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ durchgeführt. Im Herbst gab es 1 Vertiefungsseminar zum Thema: „Das Märchen von der Augenhöhe und andere Kritik im Globalen Lernen“. Darüberhinaus gab es Schulungen für Multiplikator\*innen und die Vorstellung des Leitfadens „Globalital“ bei anderen Trägern (z.B. Nationalagentur ESK).

7

-&gt; UNSERE FINANZEN

**/ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020**

|                                       | 2020<br>in EURO | 2019<br>in TEUR |
|---------------------------------------|-----------------|-----------------|
| <b>I. Erträge</b>                     |                 |                 |
| 1. Zuwendungen                        | 1.807.600       | 2.886           |
| 2. Spenden                            | 423.110         | 770             |
| 3. Teilnehmendenbeiträge              | 161.500         | 293             |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge      | 62.200          | 65              |
| Gesamtleistung                        | 2.454.410       | 4.014           |
| <b>II. Aufwendungen</b>               |                 |                 |
| 5. Aufwendungen für Freiwillige       | 1.252.860       | 2.538           |
| 6. Personalaufwendungen               | 1.084.990       | 1.360           |
| 7. Abschreibungen                     | 18.660          | 15              |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 206.500         | 155             |
| 9. Zinsen und ähnliche Erträge        | 400             | 0               |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag     | -108.200        | -54             |
| <b>III. Ergebnisverwendung</b>        |                 |                 |
| Entnahme in freie Rücklage            | 108.200         | 54              |
| Einstellung in freie Rücklage         | 0               |                 |
| <b>Bilanzgewinn</b>                   | 0               | 0               |

Im ersten Quartal des Jahres 2020 ließ sich bereits ein rückläufiger Trend bei den Entsendungen verzeichnen. Darüber hinaus machte sich die zurückgehende Spendenbereitschaft bei den Förderkreisspenden in den Entsendeprogrammen bemerkbar.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie und den von den Bundesministerien angeordneten Rückholaktionen kam ein Großteil der Geschäftstätigkeit im Entsendebereich zum Erliegen, bzw. musste in digitale Formate umgewandelt werden. Die entstandenen Verluste konnten durch Ausgleichszahlungen der Fördermittelgeber gemindert werden. Gleichzeitig wurde, im Rahmen der Möglichkeiten, der Austausch in dem EU-Programm Europäisches Solidaritätskorps (ESK) intensiviert. Durch pandemiebedingt verringerte Kosten und der vorübergehenden Einführung von Kurzarbeit konnte das Defizit 4,4 % (TEUR 108,00) abgedeckt und dank der soliden Betriebsmittelrücklagen aufgefangen werden.





Die Gesamterträge belaufen sich auf 2,5 Mio. € und sind damit um 38,9 % gesunken. Die Kostenquote (Verhältnis Kosten zu Einnahmen) lag wie im Vorjahr bei 101 %. Trotz eingeschränkter Möglichkeit zur Durchführung von Freiwilligendiensten lag der große Kostenanteil des Gesamtumsatzes mit 48,8 % (Vorjahr 63 %) bei deren Finanzierung. Die Bilanzsumme beträgt für 2020 1,3 Mio. € und vermindert sich damit um 26,7 % im Vergleich zum Vorjahr (1,7 Mio. €). In dieser Quote ist ein Rückgang von 48,7 % der Verbindlichkeiten für die Programmdurchführung enthalten.

## / BILANZ 2020

| <b>Aktiva</b><br>in €                          | <b>2020</b>      | <b>2019</b><br>in TEUR | <b>Passiva</b><br>in €                          | <b>2020</b>      | <b>2019</b><br>in TEUR |
|--|------------------|------------------------|---|------------------|------------------------|
| <b>A.</b><br><b>Anlagevermögen</b>             |                  |                        | <b>A.</b><br><b>Eigenkapital</b>                | 809.500          | 918                    |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände           | 1.840            | 0                      |   |                  |                        |
| II. Sachanlagen                                | 39.600           | 47                     |   |                  |                        |
| III. Finanzanlagen                             | 7.100            | 7                      |   |                  |                        |
| <b>B.</b><br><b>Umlaufvermögen</b>             |                  |                        | <b>B.</b><br><b>Rückstellungen</b>              | 125.000          | 106                    |
| I. Forderungen                                 | 55.750           | 88                     |   |                  |                        |
| II. Bank- u. Kassenbestände                    | 1.176.700        | 1.584                  |   |                  |                        |
| <b>C.</b><br><b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b> | 14.410           | 40                     | <b>C.</b><br><b>Verbindlichkeiten</b>           | 353.900          | 658                    |
|  |                  |                        | <b>D.</b><br><b>Passive Rechnungsabgrenzung</b> | 7.000            | 84                     |
| <b>Bilanzsumme</b>                             | <b>1.295.400</b> | <b>1.766</b>           |   | <b>1.295.400</b> | <b>1.766</b>           |



## Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Die angegebenen Informationen folgen deren Leitfaden. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches die Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen in Deutschland hinausgeht. Hierfür liefert die ITZ einen Rahmen für grundlegende Transparenz in gemeinnützigen Organisationen. [www.transparency.de](http://www.transparency.de)

## Aus dem Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Berlin, 3. Juni 2021

Dirk Römer  
Wirtschaftsprüfer

Joris Pelz  
Wirtschaftsprüfer, Anlage IV/

Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin

## → UNSERE MITARBEITENDEN

# / PERSONALSTRUKTUR 2020

### per 31.12.2020

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| .....                              |     |
| Hauptamtliche Vollzeit ≥ 36 STd.   | 11  |
| Hauptamtliche Teilzeit             | 20  |
| Studentische Hilfskräfte           | 2   |
| Auszubildende                      | 2   |
| Freiwillige in der Geschäftsstelle | 1   |
| .....                              |     |
| Mitarbeitende                      | 36  |
| Ehrenamtliche                      | 577 |
| Honorarkräfte                      | 45  |
| .....                              |     |



Teamfahrt zum Kloster Lehnin, Februar 2020



Tom Stünkel, 3. VI, bei seinem Freiwilligendienst in Mexiko

„Freiwilligenarbeit ist praktische Friedensarbeit und bedeutet für mich echte menschliche Verbindungen über viele Grenzen hinweg zu schaffen!“

Tom Stünkel,  
Freiwilliger in Mexiko 2018/19

## → EHRENAMTLICHE UND ALUMNI

# /DANKE FÜR DAS MITEINANDER IN ZEITEN VON SOCIAL DISTANCING

Liebe Engagierte,

die Corona-Pandemie hat die Möglichkeiten zu Austausch und Begegnung vor besondere Herausforderungen gestellt. Auch ehrenamtliches Engagement und die persönliche Zusammenarbeit wurden in Zeiten von Lockdown und Social Distancing deutlich erschwert. Seit ich im April 2021 die Vertretung im Bereich Ehrenamt übernommen habe, hörte ich immer wieder: „Wir vermissen das typische ICJA-Flair!“ Was damit gemeint ist, kann ich gut nachvollziehen: Es fehlt an Begegnungen, bei denen man die Vielfalt des ICJA-Netzwerks spüren kann, an kreativem Austausch, an geballter Motivation, etwas zu verändern, an angeregten Diskussionen, an persönlichen Gesprächen in der Kaffeepause oder auch mal am Lagerfeuer.

Trotz aller Erschwernisse kann ich aber festhalten: Mit eurem fortwährenden Engagement und Herzblut habt ihr mich immer wieder überrascht und begeistert. Es ist von unschätzbarem Wert, dass ihr auch in diesen besonderen Zeiten mit so viel Motivation, Geduld und Improvisationstalent dabei bleibt und die Idee von Austausch aufrechterhaltet.

DANKE an alle, die weiterhin Online-Seminare und Workcamps teamen, Regionalgruppen pflegen, als Gastgeber\*innen internationale Freiwillige begleiten, GLOBE-Fortbildungen und digitale Bildungseinheiten organisieren, sich in Arbeitsgruppen engagieren oder für den Verein spenden. Vielen Dank an euch alle, die den ICJA tragen und bereichern. Es macht mir nicht nur viel Freude, mit euch zusammenzuarbeiten, sondern gibt mir auch das Vertrauen, dass wir die praktische Friedensarbeit allen Herausforderungen zum Trotz weiterhin mit Leben füllen. Klar, das ICJA-Flair hat sich aufgrund der Pandemie verändert. Aber es wächst auch, erfindet sich neu und -ganz wichtig- wird weitergetragen.

**Herzlich, eure Judith**  
**Referentin für Ehrenamt**  
**(in Vertretung für Anna Große-Freese)**

E-Mail: : [jmanusch@icja.de](mailto:jmanusch@icja.de)

-&gt; ORGANIGRAMM

**/ DER ICJA UND SEINE STRUKTUR**..... **Mitgliederversammlung**..... **Delegiertenversammlung**

..... **Vorstand** .....

- ..... Samuel Flach (bis Oktober)
- ..... Franziska Keß (bis Oktober)
- ..... Jürgen Günther (bis Oktober)
- ..... Charlotte Sophie Meyer
- ..... Rasmus von Schwerdtner (ab Oktober)
- ..... Axel Kendelbacher (kommissarisch ab November)

..... **Geschäftsführung** .....

- ..... Stephan Langenberg

..... **Stabstellen** .....

- ..... Alumni
- ..... Ansprechpersonal für Anti-Rassismus
- ..... Beauftragte Prävention sexualisierter Gewalt
- ..... Kommunikation
- ..... Projektentwicklung

..... **Bereiche** .....

- ..... Entsendung
- ..... Aufnahme
- ..... Seminararbeit
- ..... Mittel/- Personalverwaltung



Teamfahrt 2020 nach Lehnin



ANOUK MANSOUR, 2014  
ALS FREIWILLIGE IN TOGO

„Ich war 2014 mit dem ICJA in Westafrika und habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt. Die Vor- und Nachbereitungsseminare gehen ganze 10 Tage (bei anderen Organisationen sind sie manchmal nur 3 Tage) und mit sehr viel Liebe, Engagement und Sensibilität wird versucht, auf den Freiwilligendienst und ein Jahr in einer ganz neuen Kultur vorzubereiten. Die Atmosphäre ist locker, entspannt, familiär und vor allem menschlich. Es gibt immer kompetente Ansprechpartner\*innen und für jedes Problem eine Lösung. Menschen und nicht die Bürokratie machen hier die Regeln. Ich kann den ICJA ohne Bedenken weiterempfehlen. Seit meinem freiwilligen Jahr bin ich mit dem ICJA verbunden, das positive Bild wurde immer nur bestärkt und einer regelrechten ICJA-Community zugehörig. Der ICJA bietet auch im Nachhinein eines Auslandsjahres Möglichkeiten, all die neuen Eindrücke und Erfahrungen mit anderen zu teilen, um sich nicht damit allein gelassen zu fühlen.“

„Top Organisation - bin froh, mit dem ICJA im Ausland gewesen zu sein. Alle Leute, die sich für den ICJA einsetzen, tun dies mit Herz und Freude, was ich stets merke. Würde sofort wieder so ins Ausland ziehen DANKE!“

FRIEDERIKE VON LEHE, 2015  
ALS FREIWILLIGE IN ECUADOR



FWD Kolumbien  
2018/19: „Alle Erfahrungen, die ich während meines Jahres in Kolumbien gemacht habe, sind für mich unglaublich wertvoll. Meine Gastfamilie, die Vielfalt des Landes, plátano frito und noch so viel mehr, bleiben unvergessen. Also kurz gesagt: macht einfach alle einen Freiwilligendienst!“



CHRISTIN BIBER,  
ALS FREIWILLIGE IN  
KOLUMBIEN 2018/19

„Tolle Organisation für internationale Freiwilligendienste, die sich besonders durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Organisationen vor Ort und die sehr hohe Qualität der Bildungsarbeit auf den Vor- und Nachbereitungsseminaren auszeichnet!“



SIMON METZGER, 2014  
ALS FREIWILLIGER IN GHANA



## / UNSER DANK AN ALLE FÖRDERNDEN

(vInr, in alphabetischer Reihenfolge)



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.  
evangelisch verankert · fachlich qualifiziert · politisch initiativ

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Mit Mitteln von



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**Brot  
für die Welt**

Brot für die Welt –  
Evangelischer  
Entwicklungsdienst

**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Kofinanziert von



Erasmus+



Kofinanziert aus  
Mitteln des Asyl-,  
Migrations- und In-  
tegrationsfonds der  
Europäischen Union

**be** **Berlin**

Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Energie  
und Betriebe

weltwärts

## / IMPRESSUM

### Herausgeber:

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit

### Verantwortlich:

Stephan Langenberg

### Inhaltliche Konzeption und Redaktion:

Dr. Andrea Schwieger Hiepkö

### E-Mail:

icja@icja.de

### Social Media:



[www.facebook.com/ICYE.Germany](http://www.facebook.com/ICYE.Germany)

[www.instagram.com/icjaexchange](http://www.instagram.com/icjaexchange)

### Telefon:

+49 (0)30 20007160

### Geschäftsstelle Berlin:

Stralauer Allee 20e, 10245 Berlin

### Geschäftsstelle Frankfurt:

Löwengasse 27 Haus C, 60385 Frankfurt

### Copyrights der Fotos:

Archiv ICJA e.V.

Alle Rechte beim Herausgeber

Vertrieb durch den Herausgeber

**Layout und Satz:** [www.wegewerk.com](http://www.wegewerk.com)

### Bildnachweise:

U1 (vInr)

1. Franklin Cabrera aus Honduras mit seinen Gasteltern
2. Ilka Lüling, Freiwillige in Kenia
3. Vorbereitungsseminar

U4 1(vInr)

1. Annie Alejandra Rivera Serrano, Internationale Freiwillige in Deutschland.
2. Isi, Jasmin, Rosalie, Freiwillige aus Deutschland in Polen.

